

Stadtverwaltung Aalen“, maroden Bodenbelag des id den schlechten Zustand ger Spielplatzes aufmerk- st.

tion empfiehlt

esfreiwilligendienst inikum erweitert seine mit dem DRK-Kreisver- ich Freiwilliges Soziales h auf den Bundesfreiwilli- e Personalabwicklung abwickeln. Das neue Kon- ite in einem Pressege- alb-Klinikum vorgestellt. aussieht lesen Sie heute :hwaepo.de und morgen j.

.okalen

rogramm iveranstaltungen können Abtmünd wählen, Ferienaktivitäten planen Seite 22

r die Jubiläums-Mess ess ist vorbei. Das Resü- dum positiv aus. Seite 27

itrag wächst lter Härtsfeld-Museum- :rn die Strecke. Seite 28

nst: Tobias Dambacher 61) 5 94-1 66 :hwaebische-post.de



Die Wohnmobilstellplätze im Aalener Hirschbach sind bei schönem Wetter im Sommer häufig von Freibadbesuchern zugeparkt. (Foto: Eva Gaida)

Rotenbach. „Da existiert eine tunkno- nierende Infrastruktur, es ist ruhig und dennoch stadtmah“, so Grupp.

Der Aufenthalt dürfe grundsätzlich et- was kosten, meint der Aalener Reisemo-

tech. „Wer mehr als nur einen Steiplatz will, der kommt zu uns“, sagt die Betrei- berin Claudia Heinrich. Denn nur ein nackter Stellplatz sei manchen doch ein- fach zu wenig.

Bergwerksbesuch vielseitiger machen

Wasseralfingener Ortschaftsrat befürwortet einstimmig Neukonzeption für das Innere des Tiefen Stollens

Sofern der Gemeinderat zustimmt, wird sich im Besucherbergwerk Tiefer Stollen etliches ändern. Das Thema „Geologie“ soll mehr Raum erhalten und es sollen mehrere Varianten des Bergwerksbesuches angeboten werden. Dem Wasser- alfingener Ortschaftsrat wurde die Planung am Dienstagabend vorge- stellt.

MANFRED MOLL

Aalen-Wasseralfingen. Augenfällige Änderung unter Tage im Tiefen Stollen dürfte eine Umliegung des seit der Eröffnung 1987 mehr oder weniger gleichen Besucherweges werden: angelehnt an den Ablauf des Erzabbaus.

Fremdenverkehrsdirektor Karl Troßbach, der gleichzeitig Geschäftsführer des Stollenvereins ist, und Tomas Sturm vom Büro für Museografie und Ausstel- lungsgestaltung stellten dem Ortschafts- rat vor, was sie am Mittwoch dem Ver- waltungs- und Finanzausschuss des Ge- meinderates unterbreiten wollen: die „Ertüchtigung“ des Besucherbergwerks unter Tage.

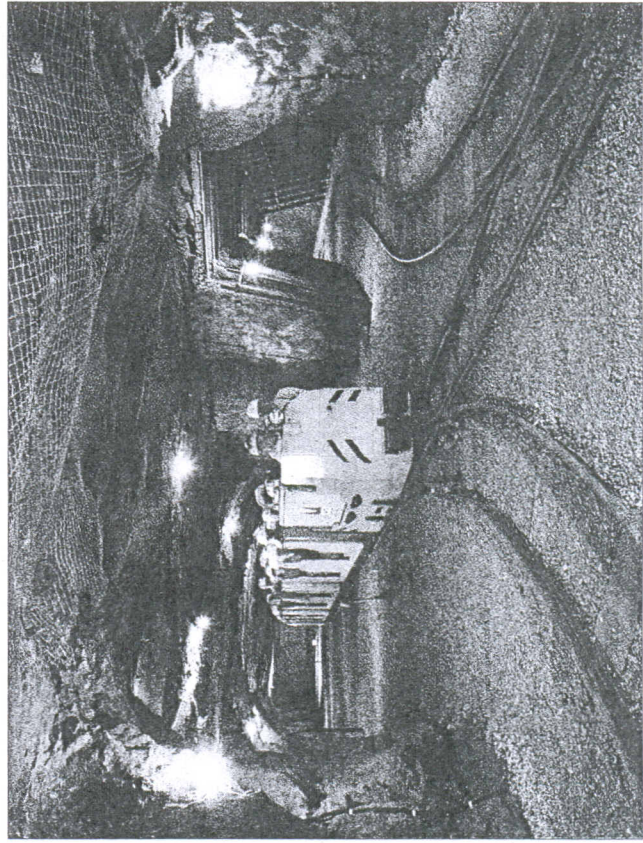
Keine Frage: Die Besucherzahlen ge- genzuwirken, müsse etwas untermom- men werden, sagte Troßbach. Erste Schritte seien die Sanierung der Zu- fahrtsstraße gewesen, sowie die Schaf- fung eines Aufenthaltsbereiches samt Grillstelle. Jetzt gelte es, das Erlebnis im

Innenen des Besucherbergwerks aufzu- werten.

Tomas Sturm, dessen Büro in Fachsen- feld den Auftrag für eine Neukonzeption erhalten hatte, stellte vor, was beabsich- tigt ist. Der jetzige Besucherweg würde praktisch umgedreht, um die Chronolo- gie des Erzabbaus zu verfolgen. Das heißt, die Treppe nach oben, um von dort aus den Förderblindschacht zu er-

reichen. Eine Variante wäre, vom oberen Ende des Schachtes aus den Ausgang beim Gebäude des Postsportvereins an- zubieten – also praktisch eine „Kurzver- sion“ des Besuches. Neben der klassi- schen Variante ist daran gedacht, und zwar barrierefrei, die Einfahrt und den Besuch der Sandsteinhallen mit den dor- tigen Installationen anzubieten.

Stichwort „Installationen“: In den



Blick in den Grubenbahnhof des Besucherbergwerks Tiefer Stollen. Von dort aus würde der Weg bei einer Neukonzeption praktisch umgedreht. (Archivfoto)

Sandsteinhallen würde ein gläsernes Modell des Brauenberges gezeigt, so- wie eine Installation in mehreren Lagen, die die Geschichte vom Jurameer bis zur Kurbelwelle in anschaulichen, lebendi- gen Abschnitten zeigt. Dazu käme eine Inszenierung der Wasser- und Unter- wasserwelt vor 140 Millionen Jahren, aus der das Erz hervorgegangen ist – also der Schwerpunkt „Geologie“.

Dem Rundgang vorbehalten bliebe das Thema „Bergbau“, jedoch ebenfalls mit moderneren Darstellungsformen: drei Inszenierungen zur Technik des Erzab-baus in verschiedenen Epochen, Figu- rengruppen, akustische Unterma- lung und Weiteres mehr.

Die Finanzierung ist gesichert. Ein EU- Zuschuss über 165 000 Euro ist zugesagt, die Stadt Aalen würde 2012 und 2013 zu- sammen 100 000 Euro geben und wei- tere 93 000 Euro wolle der Stollenverein aufbringen. Kritischen Fragen hierzu be- antwortete Karl Troßbach mit der Bemerkung, es hätten namhafte Firmen, die dem Besucherbergwerk verbunden sei- en, Sponsoring und Spenden zugesagt.

Nachdem Karl Troßbach auf Anfrage noch erklärte, dass all dies keine höheren Personalkosten zur Folge habe, war die Zustimmung im Ortschaftsrat ungeteilt. Tomas Sturms Ideen wurden von allen gutgeheißen.

Die Entscheidung fällt am 21. Juli im Aalener Gemeinderat. Eine Beratung über die bauliche Weiterentwicklung über Tage, also vor dem Stolleneingang, wurde kurzfristig vertagt.

SchwäPo 13.07.11